



# Erfolgreiche Strategien für eine nachhaltige Zukunft

## **Festakt I Preisverleihung**

7. November 2013

### **Rede Aart De Geus**

Vorstandsvorsitzender der Bertelsmann Stiftung

*– es gilt das gesprochene Wort –*

**Veranstaltungsort**  
Theater Gütersloh  
Barkeystraße 15  
33330 Gütersloh

Anrede,

im Namen der Bertelsmann Stiftung heiÙe ich Sie zur Verleihung des zweiten Reinhard Mohn Preises herzlich willkommen. Yann Arthus-Bertrand, der bekannte franzÙsische Filmmacher und Freund unseres Preisträgers, hat diesen bemerkenswerten Film für den Festakt heute gestaltet. Der Film macht klar: Wir stehen vor großen Herausforderungen. Herausforderungen, die wir annehmen müssen – und dabei viel gewinnen können! Worum geht es?

Erstens: Wir müssen konsequent eine langfristige Perspektive verfolgen. Wir müssen mitdenken, was unser Tun für die zukünftigen Generationen bedeutet. Zweitens: Wir sollten anerkennen, Teil der globalisierten Welt zu sein. Wir sollten faire Entwicklungschancen für Menschen überall auf der Erde möglich machen. Drittens: Wir brauchen ein ganzheitliches Verständnis von Fortschritt. Wir brauchen Strategien, die Grundlage sind für wirtschaftliche Leistungsfähigkeit und politische Stabilität, gleichzeitig aber auch die Tragfähigkeit der sozialen und ökologischen Systeme garantieren. Wenn wir es so verstehen, wird Nachhaltigkeit zu einem lebendigen Begriff.

Bewusst haben wir daher den zweiten Reinhard Mohn Preis unter die Maxime gestellt: „Erfolgreiche Strategien für eine nachhaltige Zukunft“. Mit der Preisvergabe würdigen wir heute einen herausragenden Vorkämpfer für nachhaltige Fortschrittsmodelle. Wir sind deshalb froh und stolz, Kofi Annan mit dem Reinhard Mohn Preis ehren zu können. Sein Engagement belegt, dass Nachhaltigkeit machbar ist und wir als globale Gemeinschaft etwas verändern können.

Viele globale, nationale und lokale Initiativen profitieren heute von Strukturen, die Kofi Annan als Generalsekretär der Vereinten Nationen ins Leben gerufen hat. Aktuell wird über die Weiterentwicklung der „Millennium-Entwicklungsziele“ diskutiert, die Kofi Annan vor mehr als zehn Jahren ins Leben gerufen hat. Dieses immer noch innovative, vor allem aber wirksame Instrument hat viele positive Veränderungen gebracht. Der Anteil von Menschen, die in extremer Armut leben, wurde halbiert. Gleiches gilt für die Sterblichkeitsrate von Kindern unter fünf Jahren. Die Liste lieÙe sich fortsetzen.

Die Millennium-Entwicklungsziele haben aber auch unsere Art grundsätzlich verändert, an die Dinge heranzugehen. Staaten verpflichten sich, konkrete Entwicklungsziele zu erreichen. Transparenz gegenüber der Öffentlichkeit ist heute in weiten Teilen der Welt ebenso selbstverständlich wie die Zusammenarbeit zwischen Politik, Wirtschaft und Gesellschaft.

Neben globalen Initiativen kommt es darauf an, wie die einzelnen Staaten es schaffen, den Wandel zu gestalten. Daher haben wir eine weltweite Recherche durchgeführt – und wir wurden fündig. So fern uns Länder wie Bhutan, Costa Rica, Finnland, Ghana und Tasmanien auch erscheinen mögen. Wir fanden dort Ansätze und Lösungskonzepte, von denen wir lernen können. Mehr noch - wir fanden wichtige Erfolgsfaktoren:

Ein Land braucht – erstens – ein starkes Leitbild mit einem ganzheitlichen Fortschrittsverständnis. Ein Land braucht – zweitens – gute Institutionen. Ein Land braucht – drittens – den Mut, Pionier zu sein und Pilotprojekte anzustoßen. Ein Land braucht – viertens – eine intelligente Führung, die bereit ist, Bürger und Interessenvertreter an diesen Projekten zu beteiligen. Ist Deutschland so ein Land?

Wir brauchen ein starkes Leitbild für Nachhaltigkeit in Deutschland und ein neues Verständnis davon, was für uns heute Fortschritt bedeuten soll. Deutschland hat mit der Enquête-Kommission „Wachstum, Wohlstand, Lebensqualität“ des letzten Bundestages einen ersten Schritt getan. Der neue Bundestag und die neue Regierung müssen aber weiter gehen. Haben wir die richtigen Institutionen und Mechanismen, um Nachhaltigkeit voranzubringen? Auch hier gibt es in Deutschland gute Ansätze. Ich nenne nur beispielhaft den Rat für Nachhaltige Entwicklung und die Schuldenbremse im Grundgesetz. Auch hier sind wir aber noch nicht am Endpunkt angelangt. Zum Beispiel könnte uns ein effektiver Prüfmechanismus davor schützen, Gesetze zu verabschieden, die Hypotheken für künftige Generationen darstellen.

Haben wir den Mut ein Pionier zu sein? Deutschland hat mit der Energiewende ein großes Projekt auf den Weg gebracht, das Ökonomie und Ökologie in ein gutes Verhältnis setzt. Gelingt die Wende, kann sie Wohlstand in Deutschland auf Jahrzehnte sichern. Gelingt es allerdings nicht, die Energiewende sozial ausgewogen zu gestalten, wird sie scheitern.

Und dann haben wir noch das Thema intelligente Führung. Hoffen wir, dass die Große Koalition den Raum schafft, die wichtigen Dinge anzupacken und nicht in einem Kleinklein verbleibt. Würde der Umbau hin zu einer nachhaltigen Politik bewusst angepackt, wäre dies gut für Deutschland und gut für die Welt.

Sie erinnern sich an meine einleitenden Worte: Wir haben viel zu gewinnen. Eines der zentralen Anliegen unseres Stifters Reinhard Mohn war die Frage nach der Tragfähigkeit und Dauerhaftigkeit von Politik, Wirtschaft und Gesellschaft. Er selbst sprach in diesem Zusammenhang von „Kontinuitätssicherung“, sogar von „Kontinuitätsverantwortung“ von Politik und Wirtschaft. Mit Blick auf den unternehmerischen Bereich machte er unmissverständlich klar, dass es sich „bei der Aufgabe der Kontinuitätssicherung keineswegs nur um die Finanzierung, sondern vor allem um die Verantwortung gegenüber den Menschen handelt.“

Reinhard Mohn brachte es damit auf den Punkt: Der Mensch muss im Zentrum stehen. Dies ist der Kern einer gelingenden Politik der Nachhaltigkeit. Dies belegt nicht nur unsere Studie, dies zeigt auch der Preisträger des diesjährigen Reinhard Mohn Preises. Kofi Annan verkörpert die Vision einer Ordnung, die den Menschen ins Zentrum rückt. In diesem Sinne wird sich auch die Bertelsmann Stiftung weiter engagieren und den Prozess voranbringen, Politik nachhaltig zu gestalten. Wir wollen zudem mithelfen, die politische Umsetzung zu ermöglichen und werden dazu auch in Zukunft Forschung betreiben, Modellprojekte durchführen und öffentliche Debatten anstoßen. In diesem Sinne ist der heutige Festakt für uns auch ein Auftakt. Deutschland muss mehr Nachhaltigkeit wagen! Denn Nachhaltigkeit ist notwendig und - sie ist machbar!

Meine herzlichen Glückwünsche gehen an Kofi Annan, den Preisträger des Reinhard Mohn Preises 2013. Sie, lieber Kofi Annan, zeigen uns, dass man mit Mut und intelligenter Führung wirklich einen Unterschied machen kann und große Dinge in Bewegung zu setzen vermag.

Mein herzlicher Dank geht an Herrn Premierminister Jean-Claude Juncker, der jetzt die Festansprache zur Verleihung des Reinhard Mohn Preises 2013 hält.